

Bruno Rottenbach: **Chronik Markt Randersacker**. Heimatbuch der Gemeinde Randersacker und des Ortsteiles Lindelbach. Herausgegeben vom Markt Randersacker und im dortigen Rathaus auch käuflich zu erwerben. 310 Seiten, Pappband mit farbigem Überzug. Über 100 Fotos, schwarz-weiß und farbig, drei Karten. Druck und Herstellung: echter würzburg – Fränkische Gesellschaftsdruckerei Würzburg und Verlag GmbH. Preis 39,- DM.

Bereits beim ersten flüchtigen Durchblättern der 310seitigen neuen Chronik des Marktes Randersacker gewinnt der Leser den Eindruck, daß mit dem voluminösen großformatigen und reich bebilderten Band eine Dorfchronik geschaffen wurde, die nicht nur für Randersackerer Bürger lesbar und voller Spannung ist. Eine Fülle interessanter Einzelheiten sowie die Betonung des erzählerischen Moments bereichern den lebendig aufgemachten Band, ohne dadurch wissenschaftlicher Stichhaltigkeit und historischer Genauigkeit Abbruch zu tun. Mit Recht konnte daher der Bürgermeister der Marktgemeinde, Franz Hartel, in der Einleitung feststellen, daß dieser Band "Randersacker ein Stück reicher gemacht" hat. Und nicht nur Randersacker. Denn das ist ja das Besondere an dieser idyllischen Marktgemeinde, daß sie aufgrund überaus zahlreicher Grundherrschaften ein Stück hochinteressanter und fesselnder Geschichte widerspiegelt. Dabei geht es keineswegs nur um Heimatgeschichte im üblichen engen Sinne, sondern eben auch um Würzburger Geschichte, fränkische Geschichte, sogar Reichsgeschichte. Das alles sprengt die Enge des an sich kleinen Marktflückens und stellt den Leser mitten hinein in den Ablauf eines historischen Geschehens von rund 1200 Jahren, die hochinteressante Vorgeschichte, beginnend vor rund 600000 Jahren, garnicht mitgerechnet.

Geschrieben wurde der Band von Bundesfreund Bruno Rottenbach, Journalist und früherer Leiter des Amtes für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Würzburg. Seine mehrjährigen Forschungsarbeiten wurden wesentlich erleichtert durch ein umfangreiches Gemeindearchiv, das Fritz Lippe mustergültig aufbaute. Der sachkundige und überaus lebendig erzählende Autor baute die Chronik chronologisch auf. Wenn dieses Prinzip gelegentlich durchbrochen wurde, dann nur, um Zusammenhänge deutlich zu machen. In den 70 Kapiteln, in die das Buch übersichtlich eingeteilt ist, ist beispielsweise oft vom Mönchshof die Rede. Dieser Mönchshof, bereits 1198 vom Kloster Heilsbronn bei Ansbach erworben,

hatte nicht nur den bedeutendsten Einfluß auf die Entwicklung des Weinbaues in der Gemarkung Randersacker, sondern er verband auch Randersacker mit Mittelfranken und Nürnberg. Mitunter waren zwischen Randersacker und Heilsbronn sovieler Fuhrwerke unterwegs, daß sich die Heilsbronner Äbte über den Mangel an Zugtieren und Fuhrwerken beklagten. Von Randersacker aus wurde auch der Stadthof des Klosters Heilsbronn in Würzburg verwaltet, ein Umschlagplatz für klösterliche Waren, der immerhin Stellplätze für 150 Pferde hatte.

Bei dem aufschlußreichen Spaziergang durch die Jahrhunderte bieten sich immer wieder besondere Ruhepunkte zum Verweilen und doppeltem Lesen an. Bei dem ersten Grenzgang am 14. Oktober 779 beispielsweise, der durch Fredthantes Weingarten führte, der in der heute noch vorhandenen Lage Schneckenau lag und dessen Gemarkungsbeschreibung damit den Weinbau in Randersacker erstmals dokumentiert.

Ob man nun die alten Dorfordnungen studiert, die Gerichtsordnungen, die Marktordnungen, die Leseordnungen und was auch immer, immer wieder fesseln interessante Einzelheiten. Das gilt für Marktrecht und Marktfrieden, Steuern und Gült, die Freihöfe, den Bauernkrieg, die Siebener und die Dreier, den doppelten Kalender, das einmalige Schönfrauenlehen, die Randersackerer Hexenprozesse, Balthasar Neumann als Randersackerer Haus- und Weinbergbesitzer und vieles andere mehr. Aus der Liebe zu dem Weinstadl Randersacker ist so ein echtes Heimatbuch entstanden, das ein nachahmenswertes Beispiel einer lebendigen Ortsgeschichte darstellt. Nicht zuletzt deshalb, weil der Autor die Lokalgeschichte mitten hineinstellt in Beziehungen und Bezüge zu fränkischer Geschichte. Daher dürfte sie nicht nur in Randersacker sondern auch weit darüber hinaus in ganz Franken Liebhaber und Freunde finden.

Godehard Schramm / Ottmar Fick: **Die Aisch** – Ein Fluß und sein Land. 88 Seiten mit 60 Vierfarbfotos; 27 x 23,2 cm, geb. mit farbigem Schutzumschlag, DM 39,80; Stürtz Verlag Würzburg 1988. ISBN 3-8003-0314-0.

Die Aisch – ein scheinbar unscheinbarer Fluß, wie im Klappentext zu lesen ist – wird uns liebevoll und kenntnisreich vorgestellt. Auch für den, der den Fluß zu kennen glaubt, werden in Wort und Bild mit Sicherheit neue Perspektiven aufgetan. Kein Aneinanderreihen von Fotos mit Bildtexten; keine geographisch-geologische Landschaftsbeschreibung mit illustrierenden

Beigaben. Text- und Bildteil sind zwei voneinander getrennte selbständige Schöpfungen, die jedoch eines gemeinsam haben; die Liebe zu Landschaft und Natur. Sind die Texte von Godehard Schramm in ihrer zuchtvollen, bildhaften Sprache bereits eine "sichtbare" Wanderung den Fluß entlang, so schildern die sorgfältig ausgewählten und vorzüglich gelungenen (und wiedergegebenen) Farbfotos von Ottmar Fick die Aisch und ihre Umgebung in ihrer eigenen erzählenden und dokumentierenden Bildhaftigkeit. *Was ins Wort gebracht werden kann, braucht keine bildhafte Darstellung, und was in Bildern ausgedrückt wird, verzichtet auf Sprache.* Diese kluge und nachahmenswerte Regel machten sich Fotograf und Schriftsteller zu eigen. Unabhängig voneinander ergeben beide Teile dennoch eine geglückte Einheit – und der Verlag hat daraus ein gutes, lesens- und anschauenswertes, und damit empfehlenswertes, Buch gestaltet. P. U.

Alfred Höhn: **Das Coburger Land im Bild alter Karten.** Kartographische Zeugnisse aus sechs Jahrhunderten. Herausgeber: Historische Gesellschaft Coburg e.V. Format 24 x 27 cm, fester Einband. 112 Seiten mit 53 Abbildungen, davon 22 in Farbe. Im Buchhandel erhältlich. Preis DM 49,-.

Die Historische Gesellschaft Coburg (Gruppe des Frankenbundes) hat vor Kurzem auf Anregung des Arbeitskreises "Geschichte der Kartographie" der Deutschen Gesellschaft für Kartographie für das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Sachsen-Coburg eine in jeder Hinsicht herausragende Publikation auf den Weg gebracht, und zwar unter dem Titel "Das Coburger Land im Bild alter Karten".

Dieses allerhöchsten Ansprüchen genügende Buch bildet den Schlußstein von Geschichtsbetrachtungen auf kartographischer Grundlage über den heutigen Regierungsbezirk Oberfranken. Schon vorher ist diese Region im Spiegel alter Landkarten historisch aufgearbeitet worden durch Hans Vollet, der sich der früheren Markgrafschaft Kulmbach-Bayreuth und des ehemaligen Hochstiftes Bamberg angenommen hatte.

Das "Buchereignis des Sommers 1989 auf dem Gebiete der Coburg-Literatur" (so mit Recht zitiert in der hiesigen Monatszeitschrift "Der kleine Mohr" – Nr. 7/1989) ist wiederum ein Werk des Ehrenmitglieds der Historischen Gesellschaft Coburg Alfred Höhn, Coburg, der bereits 1986 die Geschichte ganz Fränkens aus alten Karten heraus meisterhaft beschrieben hat, worüber im "Frankenland" (1987 Seite 394) berichtet wurde.

Der vorliegende repräsentative Band erscheint zudem in diesem Jahr, in dem des 900jährigen Überganges der Markgrafschaft Meißen an die Wettiner zu gedenken ist, die u. a. auch von 1353 bis 1918 das Coburger Land regiert hatten.

Dr. Harald Bachmann, selbst Historiker, 1. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg, die im örtlichen Kulturleben eine allererste Stelle einnimmt, machte deshalb nicht umsonst darauf aufmerksam, daß Höhns Arbeit, von der Sprache, der Bebilderung und der verlegerischen Aufmachung her eine Ganzleistung (!), als Sonderveröffentlichung in die Schriftenreihe seiner Gesellschaft aufgenommen und als kostenlose Jahresgabe für 1989 und 1990 allen Mitgliedern übersandt werden konnte. Gerhard Schreier

Claus M. Hüssen: **Altmühlfranken aus der Luft:** Bilder zur Archäologie und Geschichte / C. M. Hüssen; J. Mang. – Treuchtlingen: Keller, 1987. ISBN 3-924828-15-6.

Seit dem Trockenjahr 1976 ist der Segelflugverein Weißenburg unter seinem Vorsitzenden Josef Mang mehrfach auf dem Gebiet der Luftbildarchäologie hervorgetreten. Die Auffindung zahlreicher römischer Kastelle und Gutshöfe aber auch anderer Bodendenkmäler ist diesem engagierten Einsatz zu verdanken.

Es entsprach deshalb einem Wunsch zahlreicher interessierter Kreise, die verschiedenen – inzwischen teilweise schon "historischen" Luftbilddaufnahmen – in einem Buch zu vereinen. Als Textautor konnte der Archäologe Claus M. Hüssen gewonnen werden, der als langjähriger Erforscher provincialrömischer Stätten in Südmittelfranken dafür besonders geeignet war. So ist ein Buch entstanden, das in sich aufschlußreiche Photos mit guter drucktechnischer Wiedergabe und einen wissenschaftlich anspruchsvollen und zugleich gut lesbaren Text vereint. Neben der Geschichte der Luftbildarchäologie in Altmühlfranken ist eingehend das Erkennen von Bodendenkmälern (aus der Luft) beschrieben. Wer selber einmal derartige Luftbildflüge miterlebt hat, wird diese Hinweise besonders schätzen.

Ausführlich sind die einzelnen auf die Römerzeit zurückgehenden Bodendenkmäler/Denkmal behandelt, wobei die neuesten Forschungsergebnisse (z. B. Kastell auf der Breitung, Kastell Sablonetum) wiedergegeben sind. Mit der gleichen Liebe und Gründlichkeit sind Ansichten von Dörfern, Städten und Schössern/Burgen wiedergegeben. Die Siedlungsentwicklung, vor allem der historische Grundriß, lassen sich leicht